

General-Anzeiger

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.

Bezugspreis

vierteljährlich für Köpfe 1 Mk., durch Boten in Remberg 1.10 Mk., in Remberg, Roda und den Südbahnhöfen 1.15 Mk. und durch die Post 1.24 Mk.

Telephon Nr. 8.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Inserate kosten die fünfgehaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf. Als Beilage erscheint das wöchentliche nachrichtliche Unterhaltungsblatt „Beitzeitung“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 150.

Remberg, Sonnabend den 19. Dezember.

1903

Der General-Anzeiger

für Remberg und Umgegend

Wie auch wie bisher in sorgfältig ausgewählten Leitartikeln seinen Lesern zusammenfassende Abhandlungen über interessante Fragen des öffentlichen Lebens von den Gebieten der Politik, Wissenschaft und Literatur zu bringen. Den Provinzialen und lokalen Nachrichten wird auch in Zukunft die gefördernde Aufmerksamkeit genöthigt und das Interesse daran schnell und soweit dies der Raum gestattet, vollständig berichtet werden. Unter der Rubrik

Haus- und Landwirtschaftliches bringen wir kürzere Abhandlungen über einzelne Fragen des Hausbaus, des Garten- und Landbaus und der Viehzucht. Um unseren Lesern das Halten anderer Rationen zu erleichtern, bringen wir seitlangem schon im Anzeigen-Teilunter der Rubrik „Bekanntmachungen“ alle **Solz- u. anderen Rationen, behördl. Bekanntmachungen**

um auch hierin billige Wünsche zu befriedigen. Weiter haben wir uns entschlossen, mit Unterstützung der Herren Standesbeamten von hier und der Umgegend die **Nachrichten der Standesämter** innerlich unterer Verwaltungsbezirke zu bringen.

So werden wir auch im neuen Jahre bestrebt sein, allen billigen Wünschen unserer Leser nachzukommen. Wir laden daher jedermann höflichst zu einem Abonnement auf den **dreimal wöchentlich** erscheinenden „General-Anzeiger“ ein. Derselbe kostet wie bisher durch die Post bezogen **Mk. 1.24**, in den Dörfern Roda und Remberg sowie den Heideböden **Mk. 1.15** und in der Stadt Remberg **Mk. 1.10** — frei ins Haus.

Sodasagt!

Die Redaktion und Expedition des General-Anzeiger.

Nal. Schöffengericht zu Remberg. Vorsitzender: Herr Amtsrichter Wegand; Schöffen: Die Herren Tischlermeister, Voigt und Mitzeigebauer, Herr Weidner; Amtsanwalt: Herr Bürgermeister Schumann; Gerichtsschreiber: Herr Referendar Voigt.

1. Der Steuermeyer Renisch erhielt wegen des schon in der Nr. vom Montag erwähnten Stiefelkaufes das „Drangeld“: 3 Tage Gefängnis; außerdem aber, weil er gebettelt hatte und als Landstreicher angesehen wurde, 2 Wochen Haft, und wurde der Landespoli-behörde überwiesen, d. h. er wandert ins Arbeitshaus.

2. Die Strafsache Troich contra Waack wegen Körperverletzung wurde verurteilt, da nach mehreren Zeugen geladen werden sollen.

3. Der Arbeiter Hegenbord, mit einem Strafbefehl von 5 Mk. eventl. 1 Tag Haft wegen Entlaufens aus dem Dienst bei Herrn Polern-Gadby bedacht, hatte mit der Begründung Widerspruch erhoben, daß er sich als Schüler und nicht als Knecht verbinden habe. Das wird durch die Zeugenaussage seines Dienstherrn widerlegt und die Verurteilung abgewiesen.

4. Der Fischereiregelle August Dürrieß soll eines Abends den an der hiesigen Kleinbahn angehaltenen Hilfsarbeiter Riß mit einem Stein beworfen haben, d. h. er warf ihn nur an der Stimme erkannt nicht, er wird nicht an einen vollständigen Strafbefehl von 5 Mk. eventl. einen Tag Haft zugewiesen. Zwei Zeugen bekunden nun aber, daß er am fraglichen Abend überhaupt nicht in Remberg, sondern in Schmiedeberg bis nachts 1 Uhr zu Hause gewesen sei. Er wurde deshalb unter Anführung der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen. Der Amtsanwalt fragt an, ob die Kosten nicht dem pp. Riß, der das

Verfahren veranlaßt, aufzuerlegen seien, wo von aber abgesehen wurde.

5. „Die Haare in der Brust“. Die Frau verm. Thiene von hier soll ihrem Mieter Loffe Schafzweine und einige Deringe gestohlen habe. Hinsichtlich des ersten Falles wird als Indizium der Umstand angeführt, daß er im Irrthum der Angeklagten gehörigen Hundes, den er im Verdict hatte, die Schafzweine gestohlen zu haben, Haare gefunden haben, wie sie von Schafzweinen stammen. Dies beweisen nicht, daß er nicht durch; es erfolgt in diesem Falle Freisprechung; wegen der Deringe wird die Angeklagte zu einem Tag Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

6. Wegen Betrübens fremder Wielen mit einem Strafbefehl bedacht, wird auf seinen Widerspruch der Arbeiter Richter von hier freigesprochen, da er nachweist, daß er um die fragliche Zeit nicht in Remberg war.

7. In der Privatklage des Landwirts Hönnemann gegen die Frau Merker wegen Verleitung — die letztere soll den ersten des Diebstahls eines ihr gehörigen Faltens beschuldigt haben — wurde die Verklagte zu 5 Mark Geldstrafe eventl. 1 Tag Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

lokales und Provinziales.

Remberg, den 18. Dezember.

Neujahrskarten. Nach der Postrechnung dürfen die von der Privatindustrie hergestellten Formulare zu Postkarten in Größe, Papierstärke und Form von den durch die Post ausgegebenen Formularen nicht wesentlich abweichen. Es sind beispielsweise Postkarten mit erheblich abgerundeten Ecken zur Beförderung gegen die Postkartenzüge nicht zugelassen. Dasselbe gilt von Karten mit einzelnen ausgefallenen Zeichnungen oder Buchstaben, die mittels Durchlochung hergestellt sind und darauf mit Fäden ausgefüllt sind, im weiteren von solchen mit überlebten Schutzdecken usw. Postkarten müssen mit Papier hergestellt sein, solche aus Metall, Holz oder anderem Material sind also unzulässig. Unzulässig gegen die Postkartenzüge sind auch Karten in Köcherform mit Aufsteckvorrichtung, sogenannte Aufsteckkarten, ferner fehlt der Charakter als offener Verbindungsgegenstand. Auch Bilderdruck und Aufklebungen auf der Rückseite der Formulare sind nur insoweit zulässig, als diese ihre Eigenschaft als offene Karte nicht verlieren. Die aufgestellten Forderungen müssen der ganzen Fläche nach ausgefüllt sein. Postkarten, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden zwar offen befördert, unterliegen aber dem Briefporto. Gänzlich unzulässig sind Karten mit aufgeklebtem Mineralglas, Gläsern, Glasplättchen, Sand, Metallteilen usw., sowie Postkarten mit Ausschnitten, durch welche die Festigkeit der Karten leidet, welche mit angehängten Siegeln aus Staniol, Karten in Form von Bieretdeln, Klundern und ähnlichen. Diese Gegenstände können nur unter Umhüllung gegen Briefporto versendet werden. Soweit Neujahrskarten gegen das Drucksachenporto versendet werden sollen, ist es zulässig, handschriftlich eine Widmung hinzuzufügen. Unter Widmung sind jedoch nur solche Bemerkungen zu verstehen, aus denen klar und deutlich hervorgeht, daß sie lediglich eine Erinnerung bedeuten sollen, z. B. „Herrn M. N. zur freundlichen Erinnerung.“ Handschriftliche Zusätze wie „Mit herzlichem Gruß“, „Mit verbindlichem Danke“ und dergl. sind für sich allein oder neben der eigentlichen Widmung unzulässig. Briefsatz ist die Ansicht verbreitet, daß auf Ansichtskarten usw. die als Drucksachen frankiert sind, gute Wünsche, Glückwünsche, Dankungen oder andere Höflichkeitsformeln mit höchstens 5 geschriebenen Worten oder den üblichen Anfangsbuchstaben wie „p. f., u. G. z. M.“ usw. hinzugefügt werden dürfen. Diese Ansicht ist unzutreffend. Die angeführten schriftlichen Zusätze sind bei gebundenen Briefarten, nicht auch bei Ansichtskarten zulässig. Die Worte und Buch-

staben müssen aber in allgemein verständlichen Schriftzeichen, wozu z. B. stenographische Zeichen nicht gehören, niedergeschrieben sein.

Rathschläge für das Nachfahren im Winter. Die Erkenntnis, daß das Wadeln an klaren Wintertagen eine ebenso großer, unter Umständen sogar noch größerer Genuß ist, als zur guten Jahreszeit, und daß man seinem Körper eine wahre Wohltat erweist, wenn man ihm durch eine gründliche „Durcharbeit“ auf dem Wadel Gelegenheit gibt, sich von den Schädlichkeiten des Stubenhockens, der Zimmer- und Dienstaft zu befreien, bringt sich in immer weiteren Kreisen Bahn. Beobachtet man dabei die nachfolgenden Vorsichtsmaßregeln, so hat man unter der Kälte nicht zu leiden, sondern befindet sich auf dem Wadel behaglich wohl. 1. Man trage unter der bis zum Kalle schließenden Kadeljerupe einen warmen Sweater, den man bei Unterbrechung der Fahrt, beim Aufenthalt in geheizten Räumen sofort ab- und erst unmittelbar vor dem Aufstieg wieder anlegt. 2. Beim Eintritt der Fahrt ziehe man warme getrocknete Wollstrümpfe an und umwickele den Fuß mit weichen Bettungspapier, worauf man den Stiefel, der so nicht zu eng sein darf, anzieht. 3. Die Wadellänge umwickele mit einem schmalen Streifen feinen Jannells, der an beiden Enden fest verknüpft wird. 4. Warme Wollhandschuhe, Gamaschen oder Anziehandschuhe sind unerlässlich. 5. Unter keinen Umständen trinke man während der Fahrt zur „Gewärmung“ Orag oder Rumisch. 6. Die Wadellänge umwickele mit einem schmalen Streifen feinen Jannells, der an beiden Enden fest verknüpft wird. 4. Warme Wollhandschuhe, Gamaschen oder Anziehandschuhe sind unerlässlich. 5. Unter keinen Umständen trinke man während der Fahrt zur „Gewärmung“ Orag oder Rumisch.

Schmiedeberg. Die Einwohnerzahl unserer Stadt beträgt nach der zum Zwecke der Steuerveranlagung im November d. J. vorgenommenen Personenstandsaufnahme zusammen 2633 Personen (gegen 2693 im Vorjahre). Hier von sind männliche Personen über 14 Jahre alt 809 (im Vorjahre 835), weibliche über 14 Jahre 1017 (1024) und Personen unter 14 Jahren 809 (744). Statt der erhofften Zunahme ist also das verhältnismäßig erhebliche Minus von 60 Personen zu verzeichnen. — In der am Sonntag im Schützenhause stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen Mollerei-Gesellschaft wurde u. a. auch ein Beschluß gefaßt, nach welchem vom 1. April n. J. ab Neueintretende ein erhöhtes Eintrittsgeld zu zahlen haben und zwar wurde daselbe auf 15 Mk. für jeden geeigneten Geschäftsanteil festgesetzt. Bis dahin ist der Eintritt noch unter den bisherigen Bedingungen möglich, nach welchen pro Geschäftsanteil nur 5 Mark erhoben werden.

Schmiedeberg. Der landwirtschaftliche Verein für Schmiedeberg und Umgegend, hält nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr im Schützenhause eine Versammlung ab, mit der Tagesordnung: 1. Monatsmitteilung. 2. Vortrag: Entziehung des Ackerdeens. 3. Verschiedenes.

Witterfeld, 16. Dez. Von sozialdemokratischer Seite ist, wie das Volkstblatt merkt, ein Protest gegen die Wahl des Reichstagsabgeordneten Bauernmeister an den Reichstag abgegangen, nach welchem u. a. amtliche Wahlbestimmungen vorliegen soll.

Understadt, 15. Dez. Zum Raubmord in Cephringerode wird gemeldet, daß nun auch die Leiche des Schafers Forchard unter dem Verdict, zu dem von hrem Wanne begangenen Raubmord an dem Viehhändler Bluff in Beziehung zu stehen, verhaftet und in das Landgerichtsgewahrsam zu Göttingen eingeliefert worden ist.

Understadt. Bei einem Feuer in hiesiger Stadt war die Feuerwehr in einen Garten getreten, um das Feuer besser bekämpfen zu können. Dadurch war in den Garten ein

Schaden von 30 Mark entstanden, den aber die Versicherung, bei der das vom Feuer verbrannte Grundstück versichert war, nicht tragen wollte. Der Besitzer des Gartens verklagte darauf den Kommandanten der Feuerwehr, der auch vom Amtsgericht zur Zahlung verurteilt wurde.

Worbis, 19. Dez. [Standaloffäre.] Der bekannte Direktor der Landwirtschaftsschule hieselbst, Schlieper, hat Worbis verlassen. An seine Stelle ist der Assistent Kellermann von der Landwirtschaftsschule in Halle getreten. Das Scheiden Schliepers steht, nach der „Nordh. Ztg.“, in Verbindung mit einer durch seine Beziehungen zu der Frau eines der angesehensten hiesigen Bürger entstandenen Standaloffäre, die hier in den letzten Tagen viel von sich reden gemacht hat (S. vor Nr. unserer Ztg.).

Wettin, 14. Dez. Am Sonnabend um die Bepflanzung brach in benachbarten Naufsch auf einem zum Köstlichen Arbeiterwohnhaus gehörigen Stallboden ein kleines Schwadenfeuer aus, welches leicht die dicht aufgenagelte Pflanzscheune erfasste konnte. Durch schnelles Eingreifen der Ortsfeuerwehr war der Feuerherd bald abgelöscht, jedoch die flugs herbeigekommene Denleberer Brigade nicht mehr in Tätigkeit zu treten brachte. Neben 300 Ströhen und Feuerwürten der Arbeiter auch ein vierhundert — der Brandstifter noch unbekannt, welches mit einer Hundevon Stallboden hatte herunter ge-

während sich das jüngere wohl verhalten. **Wettin, 13. Dezember.** Die „Dorfzeitung“ Herzog von Meiningen ist während des Jahres 1870/71 ein Sattel abhandeln gelungen, in dem 85,000 Preis, sich verstreut befinden. Jetzt ist im Nachhinein ein Ordon verhandelt. Preis dieser Sattel, das ganze Geld noch enthalten, gefunden worden.

Leipzig, 19. Dez. In seiner im Hinterhause des Grundstückes Sternwartenstraße 53 getretenen Wohnung wurde heute früh der 41 Jahre alte Schneider Thomas Romak und seine Frau mit Schußwunden im Kopfe schwerverletzt bzw. tot aufgefunden. Das Ehepaar besaß drei Kinder, ein Mädchen von 11 Jahren (aus erster Ehe der Frau) und zwei Knaben von 2 und 6 Jahren. Der Schneidermeister Romak hatte nach dem „Leipz. Tagebl.“ durch Geizie und Hoffriede die in seiner Wohnung vorand, die Hoffriede bewirtschaftet erlangt, daß seine Frau ein Liebesverhältnis mit einem anderen unterhielt, der selbst verheiratet und Vater mehrerer Kinder ist. Nach gestern hat der hintergangene Gatte einer Hausbewohnerin gegen seine Frau, die übrigens, wie er selbst, in einem hiesigen großen Modesaule beschäftigt war, erlangt. Daß er die Abicht hatte, seine Frau und sich zu töten, hat man ihm jedoch nicht angemerkt, er scheint den Plan erst über Nacht gefaßt zu haben. Die Frau hatte in den vergangenen Nacht mit ihrer Tochter in einem Bett geschlafen. Die letztere war aber ebensoviele, wie ihre beiden jüngeren Weiber durch die von ihrem Vater abgegebenen Schüsse munter geworden. Bis sie nun heute morgen erwachte und ihre Mutter erschossen im Bett, ihren Vater aber schwerverletzt auf der Diele liegen sah, ließ sie zu einer in der Alsterstraße wohnhaften Lante, von der die Polizei benachrichtigt wurde, die sich sofort nach dem Taterort begab. Romak, der nach dem Krankenhaus geschafft wurde, dürfte den heutigen Tag nicht überleben. Die Leiche der Frau wurde heute vormittag in das Pathologische Institut gebracht.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Remberg. Sonnabend, den 19. Dezember mittags 1 Uhr. Beichte: Pfarrer Meyer.

4. Adventssonntag, den 20. Dezember. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz. darauf Feier des hl. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidia. Schulze

Der deutsche Dampfer „Blücher“ wurde auf der Reife von Hamburg nach New York bei Redbanker von einem unbekannten Schiff angefahren und beschädigt. „Blücher“ kam mit 24 Stunden Verspätung in Cuxhaven an.

Ein interessanter Altertumsfund wurde bei Karolinenhof auf einem Felde des Grafen Karl v. Breckow-Burg, Friesland, aus der Erde geholt. In einer Urne von Marmor fand man beim Abtragen auf ein menschliches Skelett, das, nach der Angabe vorliegender Begebenheiten, vor mehr als 2000 Jahren in die Erde gebettet worden war. Neben dem Skelette lagen ein großes, gemauertes Leinwandstück, zwei kleine Steinbeile, mehrere kleinere Pfeilspitzen, ein kleines Steinmesser und ein bearbeiteter Schieferstein.

Das scheinende Jahr erteilt sich einer ganz besonderen Eigenart. Es heißt feiner kürzester Tag. Wie oft sich diese sonderbare Eigenart wiederholt, kann man nur aus den astronomischen Nachrichten erfahren. Es ließe sich das selbstebenmäßig als eine Forme betrachten, was jedoch vermuthlich nicht zutrifft. Wie kommt das nun aber? Wie sind doch durchaus daran gewöhnt, in unserem Kalender einen Tag als den längsten und als den kürzesten bezeichnet zu finden, und wie haben auch diesmal eine entsprechende Angabe, wonach am 22. Dezember der Winter anfängt. Deshalb ist es aber noch nicht richtig, diesen Tag den kürzesten zu nennen, denn einen solchen gibt es, wie gesagt, in diesem Jahre nicht, trotzdem es einen längeren Tag als den kürzesten gibt. Die Erklärung gibt die Betrachtung des scheinbaren Sonnenlaufes. Der kürzeste Tag ist der Tag der winterrlichen Sonnenwende, also derjenige, auf den der Augenblick fällt, wo die Sonne den höchsten Wendepunkt des Jahres erreicht und sich nun wieder nach Norden gegen den Äquator hin wendet. Dieser Augenblick fällt nun im Jahre 1903 genau am Mitternacht zwischen dem 22. und 23. Dezember. Die Folge davon ist, daß diese beiden Tage, von dem Sonnenanfang zu Sonnenuntergang gemessen, gleich lang sind. Das Jahr hat also nicht einen kürzesten Tag, sondern deren zwei.

Aufhebung des sächsischen Erzbergbaues. Nicht bloß der sächsische Erzbergbau in Sachsen zeigt einen scheinbaren Niedergang. In demselben ist der Freiburger Silberbergbau gänzlich eingestiegen, auch die Privatbetriebe verfallen, wie man aus Dresden schreibt, nicht mehr zu Kräften zu kommen. Von 124 Erzbergwerken waren im Jahre 1902 nur 20 (1) in Förderung und von diesen erzielte nur eine einzige einen geringen Überschuß. Dagegen hat der Erzbergbau 2.304 Tonn. Mt. Verluste an Erzwerken, von denen auf die staatlichen Silberwerke bei Freiberg allein 1873.816 Mt. (1) entfallen. Im Jahre 1893 wurden noch 40.587 Tonn. Erz im Werte von 3.870.290 Mt. gefördert, im Jahre 1902, also nach 10 Jahren, war die Fördermenge auf 23.587 Tonn. im Werte von 1.932.038 Mt. gesunken. Das ist ein Abgang von 40.739 Tonn. und 2.488.252 Mt. (1). Das Silber, welches für Sachsen hauptsächlich in Betracht kommt, hatte mit 71 Mt. pro 1 Million Feinsilber im Jahre 1902 den höchsten je verzeichneten Preisstand erreicht.

Ein erschütterndes Familien drama hat sich in Meissen zugetragen. Der Hofbibliothekar Wierent, in der Zuleinnehmer in Meissen beschäftigt, hat sich mit seiner Frau und sechs Kindern, drei Knaben und drei Mädchen, vergiftet. Die Frau und die sechs Kinder sind tot; der Mann gab noch Lebenszeichen von sich und wurde in das Städtchenamt übergeführt. Der Beweggrund zu der Vergiftung ist aufzufinden in Straßburg die Frau zu suchen. Die Polizei beschlagnahmte die Leichen und verlegte die Wohnung.

Unter dem Beschicht, die kürzlich vermittelte Summe von 15.400 Mt. aus der Schiffsfahrt des Hobbampfers „Bardische“ unterzogen zu haben, wurde der Zahnmeister Warsburg in Bremerhaven verhaftet.

Mirandischtsch. In die fast am Meeresufer gelegene Kirche St. Mauritius zu Köln, die von den Bewohnern der letzten Kulturverfallung noch bekannt sein wird, sind in der Sonntags-Nacht neun Leiber eingebracht. Im verflochtenen Jahre war die Kirche ebenfalls verfallen worden. Ein Meßpöbel, der einen Gefährlichen für die erste Meße werden wollte, bemerkte zu

erit, daß in der Kirche etwas vorging und rief den Pfarrer. Dieser eilte zur nächsten Polizeiwache und kam mit drei Mann gerade zur rechten Zeit, um einige der Diebe zu fangen. Wie es heißt, hat man schon acht hinter Schloß und Riegel. In der Kirche sah es nicht aus. Die Sperre wurde bis auf zwei eiserne, die zu kurz waren, gelassen. Nach dem Zerknirsch war beschaffen. Man vernahm ein Kraxeln, zwei Meßklingen und einen Unterfänger für das ewige Licht.

Die Scharlach-Epidemie ist in Baiern ausgebrochen. Nachdem schon vor einigen Tagen die städtische höhere Mädchenschule wegen zahlreicher Erkrankungen an Scharlach geschlossen worden, sind am Montag auch die Seminar-

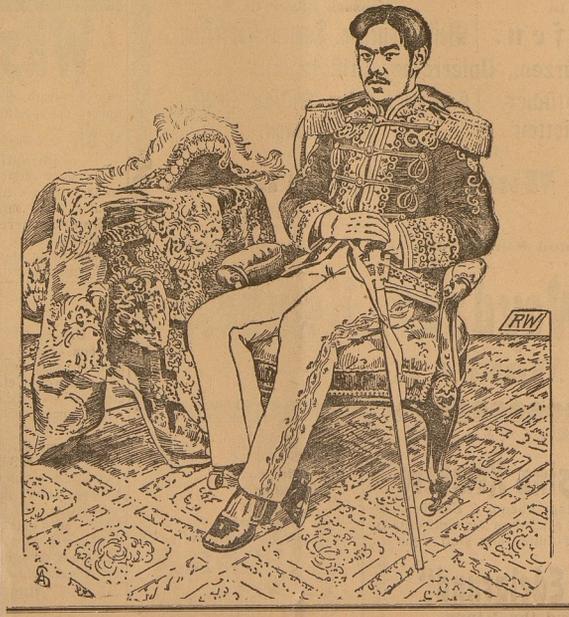
liche Arzt erklärte, die Sache übernehmen zu wollen, und danach spielte sich ein Aufruf ab, der an die schlimmsten Föllern der Vergangenheit erinnert. Der „Zauberer“ ließ zwei eiserne Bretter bringen, und unter Mitwirkung einiger hilfsbereiter Nachbarn, die sich für diese Heilmethode interessierten, steckte er die arme Frau in diese neue Art von Schranzloch und presste das Ganze festlich mit einem Strick zusammen. Man hörte ein Krachen der Muskeln und des zerquetschten Fleisches. Man hörte auch Klagen und Schmerzensgeschrei, aber die Patientin protestierte vergebens gegen die ihr auferlegten Martern. Erst nach Verlauf einiger Stunden, als man glaubte, ihr Kumpf habe die gewünschte Arbeit erlangt, entschloß man sich,

Das Haus ist zweifelhafte; um die Mittelstraße läuft eine Galerie, der von dem in die Schlafkammer gelangt. Das regelmäßige Dach wird von einem durchbrochenen Giebel getragen, das die Halle erstreckt. Die Säule des Hofes nach dem Hofe ist ein goldener Erbschale zur Verfügung vorzulegen. Für der armen Bauerin wurde erwidert, die weite Wandlung ist wenig lohnend, da ihm für sein Geld nur wenig Mühe ausgeübt wurden, aber die Scholle ließ doch auf einen ungemühen reichen Goldgelber der Gegend, in den er gehen würde, flüchten. Diese Gegend liegt im allmählichen Verfall. Im Alter eines Anstufes des Ob und ist Privatgegenstand des Jaren. Im Frühjahr sollen die mutmaßlichen Goldgelber unterrichtet werden; man wird den Bauern Irtraten und seine Familie auf Kosten des Jaren an den Fundort der goldgelben Erbschale bringen, und falls wirklich Goldgelber erbeutet werden, soll der Bauer eine hohe Belohnung erhalten.

Wartet magdonischer Briganten. Eine Mauerbarbe überfiet am Montag unter Führung des Infanterieunterführers Mohndob in der Nähe von Monfakir den Griechen Alkanas, der von seinem Sohn und seinem Neffen begleitet wurde und ermordete alle drei. Auf die Brutt des Alkanas wurde ein Todesurteil des magdonischen Komitees gefällt, worin erklärt wurde, daß Alkanas seine Familie ausgenutzt werde, weil sie sich weigerten, sich der magdonischen Intuition anzuschließen.

Aus Kamerun sind noch berichtet, daß der französische Expeditionsführer Leant de Wasserweg von Bome über die Zubur-Sumpf nach dem Kongone-Fluß fortgesetzt hat. Da letzterer ein Nebenfluß des Schari ist, wäre somit eine Wasserverbindung vom Atlantischen Ozean nach dem Indus-See, wenigstens für einige Monate, der Gegenwart nachweisbar, was früher schon behauptet, jedoch 1889 von Macdonald und 1893 von Maille bestritten wurde.

Mutsuhito, Kaiser von Japan.



schule und die fünf unteren Klassen des humanitären Gymnasiums geschlossen worden.

Unfälle in den Bergen. Der Innsbrucker Handelsagent Karl Maß, der Sonntag vormittag in größerer Gesellschaft sich auf der Gemsgab im Gebirge oberhalb Hall befand, wurde durch eine Lawine über die hohe Wand hinstürzgerissen. Seine Leiche wurde am nächsten Tage gefunden. — Im Kanton Glarus wurden am Sonntag zwei Frauen, die im Gebirge ihre alte Mutter besuchen wollten, von einer Lawine verdrückt. Eine konnte sich herausarbeiten, die andere wurde später als Leiche herangezogen.

Ein moderner „Zauberer“. Wie eine Geschichte aus dem Mittelalter liest sich der Bericht des Herrn Wierent über einen vormaligen Zauberer, der sich in Frankreich in der Gegend von Andromon bei Noyen (Departement Aisne) abspielte hat. Unter dem Vorwand, eine alte Frau wieder „gerade zu machen“, die durch das Alter gekrümmt war, hat ein „Zauberer“ sie geblödet, indem er sie zwölftigmal zwei Wirtin drehte. Er war in einem Bauernhof nach Andromon herüber gekommen, um seine Kräfte in den Dienst einer alten Frau zu stellen, die von Alter und Gebrechlichkeit gebeugt, einen gekrümmten Rücken hatte. Der angeb-

liche Arzt erklärte, die Sache übernehmen zu wollen, und danach spielte sich ein Aufruf ab, der an die schlimmsten Föllern der Vergangenheit erinnert. Der „Zauberer“ ließ zwei eiserne Bretter bringen, und unter Mitwirkung einiger hilfsbereiter Nachbarn, die sich für diese Heilmethode interessierten, steckte er die arme Frau in diese neue Art von Schranzloch und presste das Ganze festlich mit einem Strick zusammen. Man hörte ein Krachen der Muskeln und des zerquetschten Fleisches. Man hörte auch Klagen und Schmerzensgeschrei, aber die Patientin protestierte vergebens gegen die ihr auferlegten Martern. Erst nach Verlauf einiger Stunden, als man glaubte, ihr Kumpf habe die gewünschte Arbeit erlangt, entschloß man sich,

Wie eine Geschichte aus dem Mittelalter liest sich der Bericht des Herrn Wierent über einen vormaligen Zauberer, der sich in Frankreich in der Gegend von Andromon bei Noyen (Departement Aisne) abspielte hat. Unter dem Vorwand, eine alte Frau wieder „gerade zu machen“, die durch das Alter gekrümmt war, hat ein „Zauberer“ sie geblödet, indem er sie zwölftigmal zwei Wirtin drehte. Er war in einem Bauernhof nach Andromon herüber gekommen, um seine Kräfte in den Dienst einer alten Frau zu stellen, die von Alter und Gebrechlichkeit gebeugt, einen gekrümmten Rücken hatte. Der angeb-

lich so schon manchmal verdrückt gewesen war, den keinen Mund zu küssen. Diese Anwandlungen gingen freilich wie ein Farbenspiel an seinen Sinnen vorüber, lag er die Kleine nicht vor Augen, so war sie für ihn auch nirgend mehr; derart Wils in dessen mit dem mißbilligen Schmerz in ihren edlen Zügen beschaffte ihn wachsend und ruhend, brannete seine Gedanken an sich ihr Wille entwerfen, um die Sonne in ihrem Leben wieder aufzufinden. In Wahrheit: die seltsame Frau rief ihn gewaltig in ihre Gedächtnis hinein; schon jetzt verlor er seinen anderen Zweck, kein anderes Ziel mehr, als ihr den dunklen Punkt suchen zu helfen, denjenige zu sein, durch den sie ihr verlorenes Glück wiederfindet.

Gar nicht achtend auf den bereits früher fallenden Regen, hing er seinen Gedanken nach. Ob es wirklich dieser Werben war, den er in Verfall in dem Bahnhote gesehen hatte? Jene. Mann hatte freilich etwas anders ausgesprochen, war nicht so glatt und elegant gewesen, wie der, der sich heute als der Geheiß aus oben Platz zu verhaltenen lagte; aber die Miene, die Augen, der Blick, die Stimme selbst, als er auf dem Bahnhote der Frau mit dem fattenreichen Gesichte beim Einsteigen in das Coupé bestellte, war, gleichen ganz denen Werbens. Die Werben waren auffallende Erscheinungen gewesen, die sich seinem Physiognomikern eingedrückt hatten, er gewachte kaum noch daran, daß jener Herr aus dem Bahnhote und dieser Werben ein und derselbe sei.

Als Meisen lo in Gedanken verfunken auf dem weichen Rollenpade dahinjährt, hörte er

Gerichtshalle.

Nendeburg. Mehr als 1500 Fälle von Selbstmordtendenzen wurden dem Untersuchungsamt von 85. Antikretier im Laufe des Jahres am Montag vor dem Kreisgerichte zu verantworten hatte. Der Anwesende verließ die Kammer Fremden, während der Bericht durchaus gleichgültig und fast teilnahmslos. Da geschah er einem neugierigen Zuhörer zu, die fahle aber nicht er fällt in Alerte aber erkl... als nur Scherz gemeint. Frankfurt wurde Silber Gefährnis und zur Degradation beru

Weg. Das Kreisgerichte der 83. Division verurteilte den Leutnant Schilling von Infanterie-Regiment Nr. 48 wegen Mißhandlung Unteroffiziere zu 1/2 Jahr Gefängnis und Disziplinarfahndung. Es wurden 698 Fälle von Mißhandlung, 57 Fälle von vorläufiger Verhaftung Unteroffiziere und ein Fall des Mißhandelns von dienstlicher Meldung als erwiesen angenommen.

Bozen. Der Bauer Franz Döwener, der seine Geliebte Katharina Wiederam mit einem Garten die Kehle durchgeschnitten hatte, wurde zum Tode verurteilt.

Buntes Allerlei.

Schiller im Selbsthändeln. Daß die eine oder andere Dichtung Schillers in hebräische Sprache übertragen worden ist, dürfte man, auch ohne es bestimmt zu wissen, ohne weiteres annehmen. Aber überausgen wird es, wenn man jetzt aus einer Mitteilung von G. Starckel in der Mtg. Zn. des Zudenums erzählt, daß ein Dameschiller, wie sie meiste, einen seiner Schiebte in Galizien oder Rußland, bald ein hebräisches Wörterbuch sind und dort häufig die Kieselringelstärke der Jugend bilden.

plötzlich Stimmen. Er blickte auf und sah auf einem verfallenen Baumstamm, der nach dem Fußpfade unter einer mächtigen, noch gegen den Regen Schutz gewährenden Luche lag, mit dem Rücken gegen die gewendet, zwei Gestalten sitzen, eine alte Frau mit gekrümmtem Oberkörper und einem jüngeren Mann. Rosen merkte diese beiden vielleicht für Mutter und Sohn gehalten haben, hätte er nicht, nachdenklich, ganz deutlich gehört, wie die Frau sagte: „Ja, Andreas, es wird schon das beste sein, wenn Sie fort gehen von hier, und das bald, weil fort — nach Amerika hinein.“ „Das will ich schon tun, Mamsel, aber nicht ohne Anguste, und nicht ohne einen schätigen Betrag.“

„Das Geld sollen Sie schon haben, aber die Anguste — na, die lebt vielleicht zur Stunde nicht mehr.“

„Schon bei den ersten Worten der Alten war Rosen unwillkürlich tiefen gelieben. Das Gedächtnis ihn zu interessieren. „Wahnsinn! Sie sag mir, Andreas, hören Sie, dort drüben gibt es Mabel garms! Und was das Welt betrifft, da will ich schon ein aut Wort beim gnädigen Herrn für Sie sprechen, wenn — sehen Sie, eins ist das andere wert — wenn Sie mir den Brief geben, den die Anguste noch vor kurzem an Sie geschrieben, den letzten, meine ich.“ „Nun, verheiß! Die Anguste schreibt darin etwas von gewissen Pulvern, und — na, von Gewissensbissen.“

Zum Weihnachts-Feste

empfehle:

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzüge
Winterpaletots und Bodenjoppen

Chemisets, Serviteurs, Fragen, Manschetten
Reichhaltige Auswahl in Cravatten und Handschuhen.

Gutes Sortiment in Herrenstoffen. Grosses Lager in
Ableiderstoffen u. Damen-Confektion.

Tücher, Schürzen, Unterröcke, Trikotasen.

Taschentücher, Handtücher, Hemdentücher, Leinen, Bettzeuge, Jalets u. Hemdenbarchente.

Tischtücher u. Servietten.

sämtliche Manufacturwaren.

Billigste Preise. Gute Qualitäten.

Sonntag den 20. und Sonntag den 27. December bis abends 7 Uhr geöffnet.

Wilhelm Weydanz, Kemberg

Markt 3.

Gesellschaft Frohsinn Kemberg

An ersten Weihnachtsfeierabend, abends 7 Uhr findet im Saale des Schützenhauses von Mitgliedern der Gesellschaft Frohsinn eine öffentliche Theater-Aufführung statt. Zur Aufführung gelangt:

Die „Mühle im Edelgrund“

oder: Die „Müllerin und ihr Kind“
Volksstück mit Gesang in 6 Akten. Hierauf:
Der Weihnachts-Heiligerabend
in 12 lebenden Bildern
Entree 30 Pfg. ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. Der Reinertrag wird dem hiesigen Kirchendaubfonds überwiesen. Programm an der Kasse.
Der Vorstand.

Prima Rindfleisch

Cassler-Rippespeer, Jauersehe u. Knoblauchwürstchen empfiehlt L. Naumann.

Frische grüne Heringe
Bückling, Sprotten, Gurten, ger. Schellfisch
empfiehlt Karl Schweiders Ww

Pianos

kreuzsch. schöner voller Ton, verkauft billigst unter Garantie
Fabrik-Lager
Radiser Claviaturfabrik
Paul Zimmermann, Radis.

Bekanntmachungen.

Anschneiden! Ansehen!
In der Stadt Riesa werden im Jahre 1904 folgende Märkte abgehalten:

1. Viehmärkte: 6. Februar an folg. Sonnabenden 30. April 25. Juni 20. August 8. October 26. November.
2. Schweinemärkte: 9. Januar an folg. Sonnabenden 5. März 28. Mai 23. Juli 24. Sept. 22. October 17. Dec.

Stättgeld wird an den Schweinemärkten nicht erhoben.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle
Alle Sorten Zucker

Rosinen Sultanen Corinthen Mandeln } gut gereinigt und gewaschen.

Citronen u. Citronen
Ferner sicilianer

Baselnüsse
sowie französische und rumänische

Wallnüsse
alles in bester neuer, diesjähriger Ware zu äußerst billigen Preisen A. C. Strensch Nachf.
Sub. August Dahn.



Bei Einkauf von

Colonial- Kurz- Galanterie- Drogen u. Manufactur- waren

rechne billige Preise. Bei Abnahme größerer Posten billiger
J. G. Glaubig.

Wenn Sie

- Colonialwaren
- Mandeln
- Rosinen
- Sultanen
- Corinthen
- Zucker
- Citronen
- u. s. w. zu

Weihnachtsbäckerei

einkaufsen

so beachten Sie bitte meine Qualitäten und Preise. Ich bitte Verehrte
C. S. Pfeil.



Beispiellos!

ist die vorzügliche Mischung von Mandelbutter, Citronen, Rosinen, Sultanen, Corinthen, Zucker, Citronen, u. s. w. zu Weihnachtenbäckerei
C. S. Pfeil.

ff. Pflaumenmus

à Pfd. 16 Pfg.

ff. Preiselbeeren

à Pfd. 33 Pfg.
empfeilt Paul Schwarze.

Sustenwunder

nehme die süßenfüllenden und wohlgeschmeckenden
Kaiser's

Brust-Caramollen

Wag-Gericht mit Butter in fetter Form
2740

notar. begl. Zeug. bewährt u. von sicherem Erfolge
solche bei Susten, Seherkeit
Ataxar u. Verschleimung lind.
Dafür Angebotenes weise zurück
Patet 25 Pf. Niederlage bei:
Fr. O. Hayner,
Drogerie in Kemberg.

Feine
Margarine
„S. S.“
à Pfd. 70 Pfg.
empfeilt W. Dahms.

Violin-Saiten
Stège, Wirbel
2c. 2c.
empfeilt und empfiehlt
Friedr. Heym.

Wäsche
jeder Art wird tadellos sauber gewaschen und geplättet.
à Gr. Todengemisch 14 Mt.
schauferlig

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Wäsche weit mehr schonend wird als durch Handwäsche.
Dauflöscheri Gelweiß
Wittenberg, Albenstr. 29.
Reinigt franco gegen franco. Hand- u. Maschinenspülerei auf Herrensachen.
Friedr. Heym

Unsere 200!

Unsere 200 verkrüppelten Kinder — von hoch und fern bis ins dem äußersten Westen des Reichs sämtlich ganz unentgeltlich aufgenommen, von liebevollen Schwestern versorgt, gelehrt, gezeugt, behandelt, so daß schon viele der verkrüppelten und gelähmten Kleinen gesund geworden — brauchen dringend Winterkleider, Wäsche, neue Bettbezüge und besonders tröstende Weihnachtsfreude in ihrem dunklen Leid. Der stark Andrang — noch 150 Krüppelkinder ließen auf unserer Warteliste und jahren der Aufnahme — hat uns genötigt, schließlich noch im Spätjahr d. B. ein 2tes Anstaltsbaus zu Wohnungen für weitere Aufnahmen einzurichten. Wer stiftet uns ein großes, mühe- und arbeitschweres Samariterwerk? Unsere flehenlichste Bitte um Weihnachtsstifte und Weihnachtsgeschenke für unsere große Krüppelkinder wendet sich an das Mittel aller edlen, milden, guten Herzen, an alle, die sich gelinder Mitleid erweisen, besonders an Eltern, die frische, fröhliche Kinder haben. Auch auf die geringste Gabe folgt herzlicher, fröhlicher Dank mit Jahresbericht.
Angerburg, Döhr. Kinderkrüppelheim
Braun, Superintendent.



Was bedeutet „B. T.“?

Unter dieser Abkürzung bezeichnen die Journalisten im allgemeinen das Berliner Tageblatt, wenn sie denselben Nachrichten entnehmen.

Die universelle Verbreitung, die das „B. T.“ infolge seines gediegenen und vielfältigen Inhalts gefunden, und die Bedeutung, die seinen Ausführungen in der ganzen gebildeten Welt beigemessen wird, geben ihm geradezu den Charakter

eines Weltblattes.

Das „B. T.“ ist durch seine eigenartige, an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, Bombay, sowie an allen größeren Verkehrsstellen angelegten Special-Korrespondenzen vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen.

Die Abonnementsberichte werden im „B. T.“ unentgeltlich sehr ausführlich behandelt und erledigen in einer befriedigenden, sogenannten Abonnementsgabe, die, noch mit den Nachrichten versehen, am Morgen des nächstfolgenden Tages dem Abonnenten des „B. T.“ zugeht.

Die vorzüglich redigierte, vollständige Handels-Zeitung des „B. T.“ erstreckt sich wegen ihrer unerschöpflichen Quellen in finanziellen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Wertes u. wird wegen ihrer Unabängigkeit als zuverlässige Beweiser auch von Privatkapitalisten geschätzt.

Großen Bekanntheit haben auch die ausgezeichneten Original-Reportagen aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die herzerregenden belletristischen Gabe, insbesondere Romane und Novellen erster Autoren, welche im täglichen Leseleben des „B. T.“

Holz & Filzschuhe
Gord & Filzpaarstiefel
in besser dauerhafter Ware empfiehlt zu besonders billigen Preisen
Friedr. Heym.

Delicia

ist das einzig Wahre zur
Vertilgung der Ratten
und Mäuse. Sicherer Erfolg, Menschen und Haustiere ungefährlich. Kein Giftschaden nötig, Rattekal stark giftig, Dose 0.50 u. 1.00 Mk in der Löwen-Apotheke Kemberg.

Rippentabak
per Pfd. 15 Pfg.
empfiehlt A. C. Strensch Nachf.
Sub. August Dahn.

Leschings
gut eingeschossen, solide und dauerhafte Arbeit, in rücker Auswahl empfiehlt
Friedr. Heym